



Printausgabe vom 11.09.2007

Wir danken der Frankfurter Neuen Presse,  
diesen Artikel in [www.kuratorium-schlosskirche.de](http://www.kuratorium-schlosskirche.de) zur Verfügung stellen zu dürfen.

## Hereinspaziert - hier geht's künftig zur Schlosskirche



Dr. Kai Mathieu zeigt, wo es künftig nach dem Willen des Kuratoriums Schlosskirche und des Rotary-Clubs Bad Homburg-Schloss in den kleinen, aber feinen Konzertsaal der Schlosskirche gehen soll. Der geplante neue Eingang befindet sich im ersten Torbogen (kleines Foto).

*Fotos: min/tz*

**Bad Homburg.** Manchmal sind es ja die eher kleinen, unspektakulären Ideen, die später große Wirkung zeitigen. So möchte das Kuratorium Schlosskirche gemeinsam mit dem Rotary-Club Bad Homburg-Schloss den Eingang zur Schlosskirche verlegen. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Dr. Kai Mathieu, verspricht sich davon nicht nur mehr Komfort für die Besucher der Schlosskonzerte, sondern auch einen besseren Schutz des Kleinods vor Witterungseinflüssen.

Doch wie soll in einem historischen Gemäuer wie dem Landgrafenschloss mal so eben eine Eingangstür verlegt werden? Nun, da wollen sich die Organisatoren die baulichen Gegebenheiten zu Nutze machen. Bislang betreten die Besucher die Schlosskirche über einen unüberdachten

Zugang auf der Südseite des Gebäudes im oberen Schlosshof. Der Karten- und Programmverkauf wird auf engstem Raum im unmittelbaren Eingangsbereich abgewickelt. Durch die offenstehende Tür sei das Kircheninnere mehr oder minder schutzlos den Temperaturschwankungen ausgesetzt, erklärt Dr. Mathieu. Das habe bereits zu Holzrissen und anderen Schäden im Kirchenraum geführt.

Künftig jedoch sollen die Konzertbesucher durch eine Tür im ersten Torbogen des Schlosses die Kirche betreten. Hinter dem Eingang befinden sich zurzeit drei kleine Räume, die von der Süwag als Trafo-Raum und vom Schloss als Technikraum und Stuhllager genutzt wird. Sollte es gelingen, diesen Eingang zu etablieren, würden die Konzertbesucher beim Anstehen im Trockenen warten. Zudem könnten die neuen, der Kirche vorgelagerten Räume als Witterungs-Schleuse genutzt werden. Mathieu schwebt vor, die drei Räume, die nur durch dünne Zwischenwände getrennt sind, zu einem großen Eingangsbereich miteinander zu verbinden.

„Momentan führen wir Gespräche mit der Schlossverwaltung und der Süwag“, erklärt Dr. Mathieu. Dabei solle vor allem geklärt werden, wohin man Trafo- oder Technikraum auslagern könnte. Man stehe aber noch ganz am Anfang der Planung – daher gebe es auch noch keinen konkreten Zeitplan. Und auch die Kosten könne man zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Dennoch wollen vor allem die Rotarier nicht untätig bleiben: So sollen auch diesmal wieder bei allen rotarischen Veranstaltungen symbolische Bausteine verkauft werden. Wie damals, vor rund 25 Jahren, als die Rotarier und das Kuratorium die Schlosskirche aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt und zu einer Kulturhochburg aufgebaut hatten. (min)